

Beenden und weniger baggern

Grüne zur Elbvertiefung:

Grüne zur Elbvertiefung:

Cuxhaven. Die Cuxhavener Grünen sehen in der jetzt bekannt gemachten Verlängerung der seit einem Jahr geltenden Tiefgangsbeschränkungen für das Untere Elbe-Fahrwasser eine erneute Bestätigung dafür, dass die Elbvertiefung eine Fehlplanung war.

Der Ortsvorstand und die Arbeitsgruppe Grüne Elbe begrüßen die Entscheidung der Behörden, fordern aber weitreichendere Konsequenzen.

Für den Versuch, das Fahrwasser bis 1,50 Meter tiefer auszubaggern und diese Tiefe zu halten, seien bisher weit über 1 Milliarde Euro öffentlicher Gelder ausgegeben worden, den Nutzen der Maßnahme sehen die Grünen aufgrund der vorliegenden Zahlen als fehlend oder äußerst gering an.

Erhebliche Schädigungen für Natur und Umwelt

In zwei „Elbanhörungen“ 2021 und 2023 in Cuxhaven gab es deutliche Belege dafür, dass neben den Kosten für Baggern und Verklappen auch noch erhebliche Schädigungen für Natur und Umwelt im Elbästuar entstehen. „Wir müssen die gegenwärtigen Baggermengen deutlich reduzieren“, sagt Christof Lorenz für den Ortsvorstand und die Arbeitsgruppe Grüne Elbe. Es sei belegt, dass eine Wassertiefe der Fahrrinne von 12,50 Meter tideunabhängig, die seit der 8. Elbvertiefung 2001 gilt, für fast alle Schiffe ausreicht.

Die Grünen fordern Hamburg und den Bund auf, weiteres „Tieferbaggern“ der Elb-Fahrrinne umgehend zu beenden und die Solltiefe dauerhaft auf 12,50 Meter festzulegen. Von den derzeit rund 250 Millionen Euro Baggerkosten im Jahr allein in der Elbe könne so ein erheblicher Teil vermieden werden. Gleichzeitig müssten Kooperationen der norddeutschen Häfen auf den Weg gebracht. (red)